

DIE LINKE.MKK Kreistagsfraktion • Geschäftsstelle • In den Steinäckern 3 • 63517 Rodenbach

An den Vorsitzenden des Kreistages des Main Kinzig Kreises  
Herrn Hubert Müller  
Barbarossastraße 16-24  
63571 Gelnhausen

**31. Januar 2008**

### **13. Kreistagsitzung am 22. Februar 2008**

#### **Antrag: Keine Privatisierung der Hessischen Landesbahn**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

DIE LINKE Fraktion stellt zur Sitzung des Kreistages am 22. Februar 2008 den folgenden Antrag:

Der Kreistag des Main Kinzig Kreises fordert die Hessische Landesregierung auf, die Hessische Landesbahn HLB nicht zu privatisieren und alle Verhandlungen und Gespräche hierüber sofort einzustellen.

#### **Begründung**

Die Hinweise auf den Verkauf der Hessischen Landesbahn verdichten sich. Im Main Kinzig Kreis würde dies die Linien 56 (Kahlgrundbahn), 36 (Gießen-Gelnhausen) sowie die 33 (Friedberg-Hanau) direkt betreffen.

Zwei Jahre ziehen sich die Verkaufsspekulationen schon hin. Seit Januar 2006 schwebt diess Damoklesschwert schon über den Köpfen der Beschäftigten. Viele Mitarbeiter haben Angst davor, dass in Zusammenhang mit dem Verkauf Arbeitsplätze abgebaut werden könnten. Eine offizielle Entscheidung über den Verkauf der Hessischen Landesbahn GmbH (HLB)

könnte noch vor dem 5. April 2008 herbeigeführt werden. Nach Erkenntnissen des Vereins Mobifair gibt es Begehrlichkeiten der britisch-amerikanischen Bahn und Busbetreiber First Group, die die Landesbahn erwerben möchte und als Meistbietender beste Chancen hätte. Damit würde der private Verkehrsmulti auf dem staatlich subventionierten deutschen Nahverkehrsmarkt endgültig Fuß fassen. Mit Lohndumping und brutalstmöglicher Kostensenkung sind hier offensichtlich hohe Renditen zu erzielen. Die First Group sucht in Hessen um fast jeden Preis Stützpunkte.

Die First Group ist durch die Privatisierungen in Großbritannien seit den 90er Jahren zum größten Bahn- und Buskonzern des Landes geworden und beschäftigt dort sowie in den USA 74 000 Menschen. Nach Angaben der Internationalen Transportarbeiterföderation (ITF), der auch die deutschen Gewerkschaften Transnet und ver.di angehören, legt der Konzern besonders rüde Geschäftsmethoden an den Tag. Er unternimmt alles, um seine Beschäftigten von der Wahrnehmung ihrer gewerkschaftlichen Rechte abzuhalten. Löhne und Arbeitsbedingungen seien im branchenweiten Vergleich die schlechtesten, heißt es bei der ITF.

Unter dem Dach der Hessischen Landesbahn mit Sitz in Frankfurt sind neben Busgesellschaften mittlerweile auch Schienenverkehrsgesellschaften mit über 230 Kilometern Streckenlänge angesiedelt, darunter die osthessische Cantus Verkehrsgesellschaft und die westhessische Vectus. Fahrgäste und Beschäftigte werden über kurz oder lang die Folgen einer eventuellen Übernahme der Landesbahn zu spüren bekommen. Der Renditedruck bei der First Group hat in England längere Wartungs- und Reparaturfristen und schlechtere Beschäftigungsbedingungen gebracht, erklärt die ITF.

Kommt dieser Konzern auch bei der HLB zum Zuge, dann müssten Triebfahrzeugführer und Busfahrer bald Zweitjobs suchen oder Überstunden leisten, weil sie von ihrer Tätigkeit kaum noch leben können. Darunter leidet dann auch die Sicherheit für die Fahrgäste.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Andreas Müller  
Fraktionsvorsitzender



f.d.R. Dr. Thomas Maurer  
Fraktionsgeschäftsführer